

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

### AUSLANDSDEUTSCHE

Ukraine

1937 - 1938

### QUELLE

- 21-1 ***Der "Große Terror" in der Ukraine*** : die "Deutsche Operation" 1937 - 1938 / hrsg. von Alfred Eisfeld ... - [Überarb. deutschsprachige Ausg.] - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2021. - VI, 845 S. : Ill. ; 24 cm. - Einheitssacht.: "Velykyj Terror" v Ukraïni. - ISBN 978-3-11-071733-4 : EUR 99.95  
[#7305]

Man wird an die berühmte Stelle „*der Tod ist ein Meister aus Deutschland*“ in Paul Celans *Todesfuge* erinnert und möchte sie ergänzen, wenn man die gerade von einem deutsch-ukrainischen Wissenschaftlerteam herausgegebene Dokumentensammlung mit dem Titel ***Der „Große Terror“ in der Ukraine : die „Deutsche Operation“ 1937-1938***<sup>1</sup> in die Hand nimmt. Dem „deutschen Meister“ stand fraglos ein ebenbürtiger Partner in der sowjetischen Ukraine zur Seite.

Die Prozeduren waren jeweils etwas anders, aber die Resultate doch identisch: lange Listen unschuldig ermordeter Menschen, deren einziges Vergehen in dieser „Operation“ ihre Nationalität war. Die „nationalen Linien“, wie es im Fachjargon des NKWD hieß, betraf auch andere Nationalitäten wie Polen, Rumänen, Griechen usw., und sie alle wurden aus irrationalen Motiven plötzlich zu Todeskandidaten. Um die Mechanismen, die dahinter standen, zu ergründen und den abwegigen Vorgang zu verstehen, hilft diese Dokumentation, welche trotz ihres gewaltigen Umfangs nur einen kleinen Bruchteil des Geschehens abbildet. Aber das genügt, um die perverse Logik dahinter zu erkennen.

---

<sup>1</sup> Das kurze Inhaltsverzeichnis steht unter <https://d-nb.info/1220307254/04> - Die umfangreiche Liste der reproduzierten Dokumente folgt erst auf den Seiten 175 bis 188. - Es handelt sich um die leicht gekürzte Fassung der zunächst erschienenen ukrainischen Ausgabe „**Velykyj teror“ v Ukraïni** : nimec'ka operacija 1937-1938 rokiv ; zbirnyk dokumentiv = „Bol'šoj terror v Ukraine“ : nemeckaja operacija 1937-1938 godov ; sbornik dokumentov / Haluzevyj deržavnyj archiv Služby bezpeky Ukraïny, Instytut kul'tury ta istoriï nimciv Pivnično-Schidnoï Jevropy pry universyteti M. Hamburh (FRN). Uporjadnyky: Al'fred Ajsfel'd, Natalija Serdjuk. - Kyïv : K.I.S, 2018. - 1245, [32] S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-617-684-167-8.

Die willkürlich ausgewählten Opfer wurden nicht mehr als menschliche Individuen wahrgenommen, sondern nur noch anhand eines zufälligen, äußeren Kriteriums als fast anonyme Objekte, die es galt, auf zwei vorgegebenen Kategorien zu verteilen: 1. Kategorie - *Erschießen* und 2. Kategorie - *Arbeitslager*. *Tertium non datur*. Für die Durchführung dieser Aufgabe wurde extra ein Gremium, die *Trojka*, geschaffen, bestehend aus dem Leiter der zuständigen NKWD-Einheit, dem Staatsanwalt des Gebiets sowie einem leitenden Sekretär der Partei. Für die beiden Kategorien gab es zudem zahlenmäßige Vorgaben von der Zentrale, die zu erfüllen waren, die aber auch übererfüllt werden konnten. Das Urteil wurde umgehend vollstreckt: Gewöhnlich erschoss der NKWD-Offizier die zur 1. Kategorie Verurteilten sofort, die anderen kamen ins Arbeitslager. Die *Trojka* hinterließ mit Hunderttausenden von Opfern eine blutige Spur in der sowjetischen Geschichte.<sup>2</sup> Die Ironie des Schicksals wollte es übrigens, daß auch viele Täter dieser Maschinerie zum Opfer fielen. Die beiden NKWD-Chefs Genrich Jagoda und Nikolaj Ežov wurden ebenfalls von ihren einstigen Untergebenen jeweils als Verräter erschossen.

Eingeleitet wird die vorliegende Dokumentation der grauenhaften Vorgänge in der Ukraine mit den beiden grundlegenden Studien *Die deutsche Operation des NKVD in der Historiographie* von Serhij Kokin und *Der „Große Terror“ in der Ukraine: Die deutsche Operation der Jahre 1937-1938* von Alfred Eisfeld. Diese Sammlung hat übrigens einen unmittelbaren ukrainischsprachigen Vorläufer,<sup>3</sup> der bereits Material zum Schicksal der deutschen Minderheit in der Ukraine aus dem Staatlichen Behördenarchiv des Sicherheitsdienstes der Ukraine publizierte. Der vorliegende Sammelband enthält die Ergebnisse langjähriger Zusammenarbeit zwischen dem ukrainischen Archiv und dem Nordost-Institut an der Universität Hamburg mit Sitz in Lüneburg. Einbezogen war ferner das Institut für Geschichte der Ukraine der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine, das seit Jahren mit der Sichtung der Archivbestände des NKWD betraut ist.

Publiziert werden insgesamt 166, meist mehrere Seiten umfassende Dokumente aus Beständen der Archive in Kiew, Odessa und Charkow sowie einige Berichte der diplomatischen Vertretungen des Deutschen Reichs in der UdSSR, welche die fragwürdigen und schikanösen Überwachungsmethoden des NKWD illustrieren. Als Folge wurde das Deutsche Konsulat in Kiew schließlich sogar geschlossen (S. 122). Das breite Spektrum von Schriftstücken enthält u.a. Befehle, Rundschreiben, Direktiven, Berichte, Listen, Per-

---

<sup>2</sup> Über einen berüchtigten Massenhinrichter, Generalmajor Vasilij Michailovič Blochin, berichtete die **Novaja Gazeta** ausführlich 2010

<https://novayagazeta.ru/articles/2010/08/02/2213-chelovek-v-kozhanom-fartuke> [2021-02-26]. - Er allein soll 10-15.000 Delinquenten mit seiner Walther-Pistole erschossen haben, unter ihnen Isaak Babel und Vsevolod Meyerhold.

<sup>3</sup> **Delo „Nacional'nogo sojuza nemcev na Ukraine“ 1935-1938 gg.** : dokumenty i materialy [Der Fall des „Nationalen Verbandes der Deutschen in der Ukraine“ 1935-1937 : Dokumente und Materialien] / Sost., vstup. stat'ja, komentarii: A.S. Rublëv; nauč. red. A. Eisfeld. - Kyjiv, 2016. - 608 S. - (Veröffentlichung / Göttinger Arbeitskreis : 522). - ISBN 978-617-7023-40-0: EUR 30.00.

sonalbögen, Verhörprotokolle, Urteile usw. Eine zentrale Stelle nimmt der operative Befehl Nr. 00439 vom Volkskommissar Nikolaj Ežov ein, mit dem die Deutsche Operation startete. Schon früher gab es Anklageschriften wie die gegen Alfred Ströhm 1934, welche freilich zu dem noch vergleichsweise milden Urteil von zehn Jahren Lager führte. Irrtümlicherweise wird diese Anklageschrift zweimal in der Übersicht genannt. An zweiter Stelle steht jedoch nicht noch einmal Ströhm, sondern Robert-Helmut Mickwitz (S. 193). Leider sind im Verzeichnis der Dokumente keine Seitenzahlen angegeben, was dem Leser das Auffinden der betreffenden Texte erschwert.

Das Ende des „Großen Terrors“ mit seinen Massenverhaftungen deutet sich in den letzten Dokumenten an. Zu den letzten Opfern gehören die im Sitzungsprotokoll 220 der Odessaer Troika vom 7. Oktober 1938 genannten Deutschen. Schon einen Monat später werden Urteile der Troika aufgehoben (Dokument Nr. 153). Nach dem Dokument Nr. 155, einer Beschwerde des Verurteilten Heinrich Jakob beim Obersten Gericht der UdSSR gibt es einen zeitlichen Schnitt. Ab Mitte der 1950er Jahre, nach Stalins Tod, beginnen die Hinterbliebenen mit Nachforschungen über den Verbleib ihrer Angehörigen bei den sowjetischen Behörden, und ab den 1960er Jahren gibt es die ersten Aufhebungen von Urteilen.

Die Dokumente bezeugen nicht nur die grauenhaften Folgen einer sich selbstständigenden Tötungsmaschinerie, sondern geben – ein später Trost – wenigstens einigen der zahllosen Opfer ihren Namen zurück.

Klaus Steinke

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10709>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10709>